

## Mickerchen wandert aus.

Die Luft war nun schon längst recht warm und die Wohnungen der Feldmäuse mußten sehr angenehm sein. Mickerchen mußte nun hinaus, es konnte doch nicht sein ganzes Leben mit Nichtsthun im Glaspalast verbringen. Es war auch eigentlich dort in fortwährender Gefahr, so sehr die Kinder auch achtsam waren und die Kaze von der Großmutter Stube fern hielten. Mickerchen hatte sich einmal an der Schnur, welche das Eichelnapfchen mit der Milch in den Glaspalast hinabließ, emporgeschwungen und sich mir nichts dir nichts auf den Tisch gesetzt. Zum Glück war Großmutter in der Nähe gewesen und hatte ein Tuch über das Mäuschen geworfen und es so wieder gefangen. Wie schrecklich, wenn es zur Stubenthür hinausgeschlüpft wäre! Mieke hätte das arme kleine Ding gewiß für ihren Braten gehalten, Mieke war gar zu dumm, wenn man ihr auch zehnmal gesagt hätte: „Das Mickerchen aus dem Glaspalast gehört dir nicht,“ sie hätte nichts begriffen. Miau! sprach sie zu allem, was man ihr erklärte, aber das war ihre gewöhnliche Redensart, die bedeutete gar nichts.